



Musikalische Schwergewichte: Das Carmina-Quartett mit seinen unerhörten Nuancen im Ausdruck ist ein Highlight der Musikwoche.

Bilder Swantje Kammerecker

Klangwunder auf nur 16 Saiten

Der Quartettabend ist eine Institution an der 80-jährigen Musikwoche Braunwald. Mit dem Carmina-Streichquartett – Matthias Enderle, Susanne Frank, Wendy Champney und Stefan Goerner – erlebte der volle «Bellevue»-Saal am Montag drei weltberühmte Werke in packender Intensität.

von Swantje Kammerecker

Das sehr gut besuchte Abendkonzert gehört zu den Schwergewichten der Woche: Das Carmina-Quartett mit Matthias Enderle und Susanne Frank (Violinen), Wendy Champney (Viola) und Stefan Goerner (Violoncello) ist nicht zum ersten Mal im Glarnerland. Sie präsentieren drei der prominentesten Werke der Streichquartettliteratur.

Ludwig van Beethoven soll in seinem gewaltigen Quartett in c-Moll sein wichtigstes Werk gesehen haben. Doch die übergangslos zu spielenden sieben Sätze haben es derart in sich, dass schon den ersten Hörern der dringende Rat gegeben wurde, nicht alles erfassen zu wollen.

«Brocken», die es in sich haben

Das Werk ist also ein «Brocken», der Gegengewichte braucht. Und so eins ist Dimitri Schostakowitschs Streichquartett Nr.8 in c-Moll, fünfsätzig und breit ausgebaut. Der Beginn von Beethovens cis-Moll hat hier Pate gestanden, und es enthält viele Querbezüge zu Schostakowitschs eigenen wichtigsten Werken. Der vom Sowjetregime gequälte Komponist schrieb damit sein eigenes Requiem, widmete es aber «den Opfern von Faschismus und Krieg», Bilder des zerstörten Dresden vor Augen. Anno 1960 mitten im Kalten Krieg in Leningrad uraufgeführt, ist es heute ein Fanal.

Faszinierend ist, wie die Energie und fast schmerzhaft intensive, die

diesen zwei grossen Werken innewohnt, vom Carmina-Quartett auch schon im Eröffnungstück, Joseph Haydns Kaiserquartett in C-Dur, gezündet wird. Eine Rakete, die ihren Treibstoff aus der meisterhaften Machart des von

Haydn in vielen Kämpfen errungenen Werkes zieht.

Eine Interpretation, die tief durchdringt und bis an die Grenzen drängt: Auf nur 16 Saiten werden da unerhörte Nuancen im Ausdruck produziert,

im Fluss der musikalischen Erzählung die Stimmen prägnant herausgearbeitet und dann wieder unter dem Bogen des grossen Ganzen zusammengeführt wie ein Atemzug.

Nach dem Wirbel des Anfangs-Allegro erklingt der Satz, der es weltberühmt machte, das schlichte Thema des Deutschlandliedes «Gott erhalte Franz den Kaiser»: Cantabile, mit vier Variationen, bei denen jede Stimme eine solistische Aufgabe erhält – passend zum Motto der Musikwoche. Ein Menuett mit wunderbar changierenden Stimmungen; monumental wieder das Presto-Finale.

Konzentration und Schwerstarbeit Schostakowitschs Nr.8 bringt dann ein sehr verdichtetes Motivmaterial und dramatische, elegische und zuweilen tieftraurige, fast traumatische Passagen. Die unverkennbare Tonsprache des Russen wird ebenso stilvoller wie Haydns strahlendes Kaiserstück zuvor getroffen.

Und auch Beethoven umfasst eine ungeheure Spannweite, martialisch und dann wieder fast nur ein Schweben, ein Ahnen, ein melancholischer Gesang – und zum Schluss hin eine hymnische Steigerung, die mit exzessiv punktierten Rhythmen angetrieben wird.

Alles in allem ein Programm, das Schwerstarbeit und höchste Konzentration verlangt und nun mit enthusiastischem Beifall belohnt wird. Das sichtbar ergriffene Quartett bedankt sich mit einer schönen Zugabe aus Mozarts Dissonanzenquartett.

Die weiteren Veranstaltungen am Montag

1. Michael Eidenbenz: Der Musikalische Leiter spricht zum Wochenthema. Das Referat des Intendanten Michael Eidenbenz zum Thema «Stimmen! So stimmt es!» am Montagmorgen vermittelt viel Wissenswertes zum Thema Stimmungen und Schwingungen von Instrumenten – historische Betrachtungen, Musikbeispiele, philosophische Fragen zu zwischenmenschlichen (Ab-)Stimmungen und sogar Erkenntnisse aus der Teilchenphysik.

2. Gitarrenduo Grenacher: feiner Klang in vielen Stilen. Die Foren der Musikwoche Braunwald präsentieren junge Ausnahmetalente. Elna und Luana Grenacher (21- und 18-jährig) erhielten mit ihrem seit



drei Jahren bestehenden Duo den 1. Preis mit Auszeichnung am Schweizerischen Musikwettbewerb 2014. Eine aussergewöhnliche Palette an Klangfarben und ein beach-

liches Repertoire vom Barock über spanische Gitarrenmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken kommt am Montagmorgen zum Gehör – samt dem Einsatz von Hand-Perkussion und Cellobogen.

3. Sasha Boldachev und Yana Eismann: mit Harfe und Klavier. Duoliteratur von zwei ganz unterschiedlichen Saiteninstrumenten, die sich zu reizvollen Wahlverwandtschaften zusammenfügen: Das zeigt am Montagvormittag ein Programm mit selten gehörten Werken von Paul Bazelaire, Theodore Labarre, Maurice Ravel und Sergej Rachmaninow. Der junge Harfenist Boldachev hat dazu Werke aus anderen Besetzungen raffiniert uminstrumentiert. (swj)

Lesen, hören, sehen und mitmachen

Die neue News-Website «suedostschweiz.ch» ist online. Sie präsentiert sich im frischen Design und mit neuen Funktionen.

Die News-Website zeichnet sich aus durch grosszügige Optik und hohe Benutzerfreundlichkeit. Laufend aktualisierte News sind übersichtlich dargestellt und werden durch Beiträge von Radio und TV bereichert. Die einfache Navigation erlaubt schnellen Zugriff auf sämtliche Tages- und Wochenzeitungen sowie auf Radio und TV Südostschweiz.

Zeitungsubonnenen können ihre Zeitung wie gewohnt als E-Paper lesen. Nicht-Abonnenen erhalten nach einer einmaligen Registrierung ein Startguthaben und können damit Einzelausgaben kaufen und von weiteren Angeboten profitieren. Via Live-Stream sind Radio und TV Südostschweiz für alle Benutzer jederzeit verfügbar.

Auf «suedostschweiz.ch» können Leserinnen und Leser auch selbst aktiv werden: Beiträge schreiben, ihr Abo verwalten oder von Aboplus-Angeboten profitieren. (so)

! WIR HATTEN GEFRAGT

«Schauen Sie regelmässig TV-Serien?»

Stand: 18 Uhr
Stimmen gesamt: 154

31%
JA

69%
NEIN

? FRAGE DES TAGES

«Einkaufen im Auto – nutzen Sie Drive-in-Angebote?»

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch/umfragen

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktor), Reto Fürter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt, 2014)

Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2015-1) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 056 645 28 28, Fax 056 640 64 40

E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinengemeinde@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Somedia